Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 73 (1922)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anzeigen.

Lehrkurs für Vogelschutz. Die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz führt vom 29. November bis 1. Dezember 1922 in Basel einen Lehrkurs für Vogelschutz durch, unter Leitung von Herrn F. Schwabe, Vertreter des Freiherrn von Berlepsch, des bekannten Leiters der staatlich autorisierten Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz auf dem Schloßgut Seebach, Kreis Langensalza. Die genannte Gesellschaft ladet Ornithologen, Land- und Forstwirte zum Besuche dieses Kurses ein. Die Teilnehmer haben eine Einschreibegebühr von Fr. 3 zu entrichten.

Bücheranzeigen.

Der Heidewachtel, kleiner Münsterländer Vorstehhund. Seine Geschichte, Abrichtung und Führung, von Edmund Löns: Verlag von J. Neumann in Neudamm, 1922.

Der Wachtelhund ist vielen Jägern nur vom Hörensagen bekannt. Manchem Jäger aber, der sich einen großen Hund nicht halten kann, dies namentlich auch in jüngster Zeit der schwierigen Futterverhältnisse wegen, wäre ein kleiner kurz suchender Hund sehr willkommen.

Der Wachtelhund, oder wie ihn Ed. Löns nennt, „Der Heidewachtel", ist eine uralte, durchgezüchtete Gebrauchshunderasse, die im Mittelalter den Falkonieren und Hühnerjägern wertvolle Dienste leistete und zur Zeit der Einführung des Feuergewehrs von den alten Heidejägern und Federschützen als unentbehrlicher Gehilfe auf der Suchjagd übernommen und vervollkommnet wurde. In neuerer Zeit wurde der planmäßigen Zucht des Wachtels noch vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Seine immer mehr wachsende Beliebtheit in Jägerkreisen verdankt er seinen hervorragenden jagdlichen Eigenschaften als Vorstehhund, als Stöberer und als Verlorenapporteur, also allen jenen Eigenschaften, welche zu den wichtigsten und unentbehrlichen eines guten Hundes gehören, welche, mit einem Wort gesagt, den Gebrauchshund ausmachen.

In einer kurz und klar gefaßten, mit zahlreichen Abbildungen versehenen, Abhandlung bespricht Edmund Löns die Vorgeschichte des Heidewachtels, seine Aufzucht, seine Abrichtung, seine Arbeit und seine Eigentümlichkeiten.

Die Anschaffung dieses kleinen, 107 Seiten haltenden Büchleins kann jedem Weidmann und Hundefreund bestens empfohlen werden. -rl-

Wirtschaftsergebnisse aus den Staatswaldungen des Kantons Bern für die Periode 1865—1885 und Holzpreise von 1837—1920, im Auftrage der kantonalen Forstdirektion, bearbeitet von Forstmeister R. Balsiger, klein 4°, 20 Seiten. Bern 1922, Buchdruckerei Neukomm & Zimmermann.

Die Wirtschaftsergebnisse der Periode 1885—1905 wurden im Jahre 1910 veröffentlicht, in der Meinung, diejenigen der Jahre 1905—1925 sollen sich seinerzeit als logische Fortsetzung hieran anschließen. Vorliegende Publikation bildet demnach eine erwünschte rückwärtige Ergänzung bereits erfolgter und noch beabsichtigter Veröffentlichungen.

Durch das Kantonnementsgesetz vom Jahre 1840 fielen von den damaligen 28 800 ha Fläche umfassenden Staatswaldungen volle 21 750 ha an die Berechtigten.

Dem Staate verblieben nach durchgeführtem Kantonnement als freies Eigentum auf das Jahr 1865:

Staatswaldungen des Jura	3 450 ha
Freie Staatswaldungen im alten Kanton	3 950 „
Zuwachs durch Kantonnement und Ankauf	3 100 „
Total im Jahre 1865	10 500 ha

Heute umfaßt der bernische Staatswaldbesitz nahezu 15 000 ha, hat sich also seit 1865 durchschnittlich um 80 ha pro Jahr vergrößert, was eine ebenso erfreuliche Leistung wie begrüßenswerte Tendenz zum Ausdruck bringt.

Die in der vorliegenden Arbeit statistisch behandelten Gegenstände betreffen: Waldflächen und Grundsteuerschatzung, Holzvorräte, Zuwachs und Umtriebszeiten, Holzernte von Jahr zu Jahr, Holzerlöse und Rüstkosten, gesamter Kulturbetrieb, jährliche Wirtschaftsbilanz von 1865—1885.

Hieran schließt sich ein interessanter Nachweis der jährlichen Holzpreise von 1837—1920. Da die bernischen Staatswaldungen, so ziemlich alle Landesteile und Wuchsgebiete — Jura, Hügelland und Alpen — umfassen, so bildet diese Holzpreisstatistik einen zutreffenden bezüglichen Vergleichsmaßstab. In Übereinstimmung mit größern, allgemein statistischen Werken, treten hier die bekannten minimalen und maximalen Holzpreise als Gradmesser für den Stand des volkswirtschaftlichen Verkehrs und Güteraustausches deutlich hervor, nämlich:

Niedrige Holzpreise Anfang der 1850iger Jahre, dann allmähliches und von 1872 an rapides Ansteigen der Holzpreise bis 1876, von da an rasches Fallen bis Mitte der 1880er Jahre; alsdann langsames Erholen und ziemlich gleichmäßiges Steigen (mit Ausnahme von 1908 und 1909) bis 1915, mit dem anschließenden ausnahmsweisen Maximum von 1916 – 1919.

Die Minima und Maxima charakterisieren sich in der vorliegenden Forststatistik durch folgende Werte pro m³:

		Bauholz Fr.	Brennholz Fr.	Mittel Fr.
Niedrigste Holzpreise	1850	—	—	6,30
	1884/85	16,47	8,76	10,94
Höchste Holzpreise	1876	23,74	14,25	17,76
	1919	74,96	31,28	46,95

Den Schluß der Arbeit bildet eine Übersicht über Einnahmen, Ausgaben und Reinertrag (exkl. Steuern) der Jahre 1805, 1810, 1815 . . . bis 1875. Aus derselben ergibt sich die lehrreiche Tatsache, daß der bernische Staatswald erst von dem Momente an, da er wirklich freies staatliches Eigentum wurde — also erst vom Jahre 1840 an — als volkswirtschaftlicher Produktionsfaktor zur Geltung gelangte und die für seine Bewirtschaftung aufgewendeten finanziellen Opfer auch reichlich zurückzuerstatten begann, eine alte volkswirtschaftliche Wahrheit in neuer Auflage.

Durch die Klarheit und Unzweideutigkeit der ermittelten forststatistischen Elemente macht diese Arbeit auch bei ihrem bescheidenen Umfange einen sympathischen Eindruck und erzeugt den Wunsch, es möge der verehrte Verfasser seine fruchtbaren, einschlägigen Studien fortsetzen und wenn möglich auch auf die Gemeindewaldwirtschaft ausdehnen.

Flury.

Schweizer Villen und Landhäuser. Neuzeitliche Vorbilder der „Heimkultur" Zürich mit Inneneinrichtungen und Gärten. Bildertafeln in Tonkunstdruck. Das vollständige Werk gebunden für Fr. 11. Probeband mit zirka 150 Kunstdruckbilderseiten Fr. 5. 60 franko durch „Heimkultur" Wiesbaden, Postcheck Zürich VIII 5233 und die Buchhandlungen.

Der chemische Betrieb in der Pflanze. Von Oberlehrer Maximilian Wagner, Weimar. 125 Anweisungen für reifere Schüler zur Untersuchung des pflanzlichen Stoffwechsels und der dabei entstehenden chemischen Erzeugnisse. Heft 16 der „Biologischen Arbeit". Theodor Fisher, Freiburg i. B., 1922. 64 Seiten, Fr. 0. 50.

Der Verfasser will mit seinen Versuchs- und Beobachtungsanweisungen von den vielseitigen Äußerungen des Pflanzenlebens diejenigen kennen lehren, die auf chemischen Vorgängen beruhen oder mit solchen in engem Zusammenhang stehen. Er sagt mit Recht, daß derartige Experimente wichtiger sind als systematische Einordnung und Formbeschreibungen, denn erst demjenigen geht das Verständnis für den Wunderbau und das Leben des Pflanzenkörpers auf, der die Bestandteile des letzteren als chemische Betriebsstätten zu erforschen versucht.

Ausgehend von der Vermittlung der Kenntnisse einiger wichtiger anorganischer und organischer Grundstoffe und des Baues der chemischen Arbeitsstätten der Pflanze führen die Arbeiten allmählich zu physikalischen Versuchen über Keimung, Atmung und Assimilation. Diese Lebensäußerungen der Pflanze, sowie auch die Saftbewegung mit den wichtigen Erscheinungen des Wurzeldruckes, der Osmose und Transpiration werden durch Experimente erläutert, welche alle mit einfachen Mitteln auszuführen sind.

Wir begrüßen diese Schrift, als ein Stück praktischer Schulreform und als ein Mittel zur Bekämpfung des ledernen Botanikunterrichtes, wie er vielfach noch geboten wird. K.

Massentafeln zur Bestimmung des Holzgehaltes stehender Waldbäume und Waldbestände. Nach den Arbeiten der forstlichen Versuchsanstalten des Deutschen Reiches und Österreichs. Herausgegeben von Dr. F. Grundner, Landforstmeister, und Prof. Dr. A. Schwappach, Geh. Regierungsrat. Sechste Auflage. Berlin 1922.

Nachdem der sehr verdiente Mitherausgeber, Landforstmeister Dr. Grundner gestorben ist, zeichnet Prof. Dr. Schwappach allein für die unveränderte Neuauflage dieser, allen Forstleuten bekannten und unentbehrlichen Hilfstafeln.

Inhalt von Nr. 11

des „Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Badoux.

Articles: Contribution à l'étude de l'influence du hêtre sur la régénération de l'épicéa dans le Haut-Jura vaudois. Par M. Moreillon. — Reboisement sur le Randen (Canton de Schaffhouse. — **Nos morts.** † Alfred Bachmann, inspecteur forestier cantonal. — **Affaires de la Société:** Rapport du Comité permanent sur l'exercice de 1921/22 (suite et fin) — Extrait du procès-verbal de la séance du Comité permanent du 22 juin 1922, à Zurich. — Excursions pour l'étude du chêne. — A la rédaction de la „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen". — **Communications:** Le prix actuel des bois. — Au comptoir suisse d'échantillons à Lausanne en 1922. — **Chronique:** Confédération. — **Cantons.** — **Divers.** — **Bibliographie.**